

## NACHRICHTEN

**Sieben Tote bei Helikopterabsturz in Saudi-Arabien**

RIAD: Beim Absturz eines Militärhelikopters sind am Sonntag in Saudi-Arabien alle sieben Besatzungsmitglieder ums Leben gekommen. Der Helikopter sollte den Bewohnern eines überfluteten Gebietes zu Hilfe kommen. Der Helikopter stürzte nach offiziellen Angaben bei sehr schlechtem Wetter wenige Minuten vor der Landung auf dem Flughafen Kassarim im Norden des Landes ab.

**Talkmaster Meiser will Schluss machen**

HAMBURG: Hans Meiser, Dinosaurier unter Deutschlands Talkmastern, will seine Show im Sommer nächsten Jahres einstellen. Der 54-Jährige, der auch die Sendungen «Notruf» und «Quiz 21» des Kölner Privatsenders moderiert, sagte der «Bild am Sonntag», mit dem Format habe er jetzt neun Jahre auf dem Buckel: «Wenn die laufende Staffel und damit mein Vertrag am 30. Juni endet, ist Schluss.»

**Elf Arbeiter in Fabrikhalle verbrannt**

JOHANNESBURG: Elf Arbeiter einer Chemie-Fabrik in Lenasia bei Johannesburg sind in einer Fabrikhalle verbrannt, die abgeschlossen war. Wie die südafrikanische Polizei mitteilte, waren alle Ausgänge der Halle verriegelt. Warum dies geschehen ist, war am Sonntag noch unklar.

**Hotelbrand in Amerikas Winter-sportparadies**

VAIL/USA: In einer Hotelanlage des amerikanischen Wintersportortes Vail ist am Samstagabend (Ortszeit) ein Feuer ausgebrochen. Den Feuerwehrleuten gelang es auch Stunden später noch nicht, die Flammen zu löschen. Rund 180 Gäste des Hotels Marriott's Vail Mountain Resort wurden in Sicherheit gebracht, ein Feuerwehrmann musste wegen Rauchvergiftung behandelt werden.

**Creutzfeldt-Jakob-Krankheit in Österreich**

WIEN: Die Creutzfeldt-Jakob-Krankheit hat nun auch in Österreich erstmals zum Tod eines Menschen geführt. Der Verdacht auf diese Krankheit bei einer vor Wochen in Villach verstorbenen 71-Jährigen sei bestätigt worden, berichtete die österreichische Nachrichtenagentur APA.

# Vier Tote bei Lawinenunglücken

Österreich: «Der wisse Tod» kam schon vor Saisonbeginn – Lawinengefahr auch in der Schweiz

INNSBRUCK: Noch vor dem offiziellen Beginn der Wintersaison hat in Tirol am Sonntag der «Weisse Tod» zugeschlagen. Bei einem Lawinenabgang im Hinteren Ötztal kamen drei Skifahrer ums Leben. Eine weitere Lawine ging in Osttirol nieder. Dabei kam ein Tourenfahrer ums Leben.

Im Skigebiet von Obergurgl sei eine achtköpfige deutsche Ski-gruppe ausserhalb der präparierten Pisten von einem riesigen Schneebrett mitgerissen worden, berichtete die Polizei. Drei Menschen konnten nur noch tot geborgen werden. Eines der Opfer entdeckten die Helfer erst Stunden nach dem Unglück unter den Schneemassen.

**Höchste Lawinengefahr**

Nach den grossen Neuschneemengen war in Tirol die höchste Lawinengefahrenstufe ausgerufen worden. Die Skifahrer seien an den Seilbahnen auf Hinweistafeln ermahnt worden, die präparierten Pisten nicht zu verlassen.

Dennoch sei die deutsche Gruppe ausserhalb im Tief-schnee unterwegs gewesen.

Die Bergungsaktion in Obergurgl konzentrierte sich auf den Bereich Rosskarlift unterhalb des Gipfels des 3035 Meter

hohen Festkogel. Das Unglück ereignete sich nördlich des Gipfelflites im freien Skiraum. Alle Gruppenmitglieder waren nicht für Tiefschneefahrten ausgerüstet und hatten keine Verschüttensuchgeräte bei sich.

**Grossangelegte Bergungsaktion**

Im Einsatz standen mehrere Helikopter, rund 100 Bergretter mit Lawinhunden aus Obergurgl, Sölden und Längenfeld sowie Angehörige der Skischule. Ausserdem beteiligten sich einheimische Skifahrer und Touristen. Die Suche gestaltete sich äusserst schwierig, weil sich die Schneemassen am Fuss des Abrisses in einer Mulde meterhoch auf türmten. Nach Angaben der Sicherheitsdirektion wurden fünf der acht Gruppenmitglieder nur oberflächlich verschüttet und konnten sich zum Teil selbst befreien.

**Zweite Gruppe von Lawine erfasst**

Eine weitere Lawine begrub im Defregental in Osttirol eine siebenköpfige österreichische Skifahrergruppe, die ebenfalls ausserhalb der Pisten im Tiefschnee unterwegs war. Während sich sechs Menschen selbst befreien konnten, erlitt ein Mann so schwere Verletzungen, dass er kurz nach seiner Bergung noch am Unglücksort starb. Die beiden Lawinen sollten nach ersten Hinweisen von



Der weisse Tod: Schon vor der Beginn der Skisaison starben in Österreich vier Menschen in Lawinen.

den beiden Gruppen selbst aufgelöst worden sein.

**Lawine auch in der Schweiz**

Eine Lawine hat am Sonntag-mittag im Skigebiet Corvatsch oberhalb von Silvaplana ein Pistenfahrzeug verschüttet. Der Fahrer konnte sich unverletzt aus seinem stark beschädigten Fahrzeug befreien, wie die Kan-

tonspolizei Graubünden mitteilte. Da unklar war, ob sich zur Zeit des Lawinenniederganges im Gebiet Tourenfahrer aufhielten, wurde eine grossangelegte Suche eingeleitet. Nebst 30 Helfern standen vier Lawinhunde des SAC und zwei Helikopter im Einsatz. Es konnten keine Personen geortet werden. Die Suchaktion wurde gegen 16 Uhr abgebrochen. Das Pistenfahrzeug

war mit dem Präparieren der noch geschlossenen Piste «Dürrenast» beschäftigt, als sich auf einer Höhe von ca. 3000 Meter über Meer aus einem Nordhang eine ungefähr 250 m breite Lawine löste und gegen ein Kilometer ins Tal stürzte. Die Lawine löste sich, obwohl am Samstag sowie am Sonntag in diesem Gebiet Lawinensprengungen vorgenommen wurden.

## Concorde: Falscher Reflex?

Zweifel am Verhalten der Besatzung bei Concorde-Unglück

STRASSBURG/PARIS: Knapp vier Monate nach dem Absturz der Concorde-Maschine bei Paris sind Zweifel am richtigen Verhalten der Besatzung aufgetreten.

Indem sie trotz der geringen Flughöhe das Triebwerk Nummer zwei ausschaltete, habe die Besatzung offenbar «den falschen Reflex» gehabt, sagte der Strassburger Hinterbliebenen-Anwalt Guy-Michel Ney am Samstag. Ein solches Manöver verstosse gegen die geltenden Flugregeln.

Das Überschallflugzeug Concorde sei eher mit einer Militär-

als mit einer Linienmaschine zu vergleichen. Militärpiloten seien so ausgebildet, dass sie reflexartig reagierten. «Während des Unfalls hatten die Piloten genau den falschen Reflex. Man kann deshalb an der Qualität ihrer Ausbildung zweifeln», sagte Ney. Die Güte der Ausbildung werfe die Frage nach der Verantwortlichkeit der Fluggesellschaft Air France auf.

Nach Einschätzung des ehemaligen Airbus-Piloten Hubert de Gaullier, der Ney berät, hatte das Abschalten des Triebwerks 2 unmittelbar nach dem Start dramatische Konsequen-

zen. «Die Triebwerke 1 und 2 hatten nicht die vollständige Schubkraft, aber sie hatten weder Feuer gefangen, noch waren sie ausgefallen», sagte De Gaullier der Pariser Tageszeitung «Le Parisien».

«Mit dem Triebwerk 2 hätte das Flugzeug sicherlich an Höhe gewonnen und sich stabilisiert. Vielleicht hätte es dann doch noch den Flughafen Bourget erreicht.»

Ney verlangt von der Pariser Unfall-Untersuchungsstelle zu prüfen, ob der Besatzung damit ein Fehler unterliefe, der die Lage verschlimmert haben könnte.

## Patent auf Mensch-Tier-Mischwesen

Greenpeace kritisiert Patentvergabe

HAMBURG: Das Europäische Patentamt (EPA) hat nach Angaben von Greenpeace ein Patent auf Mischwesen aus Mensch und Tier erteilt.

Wie Greenpeace am Sonntag mitteilte, erhielt die australische Firma Amrad 1999 ein Patent, das neben Verfahren zur Isolation und Züchtung embryonaler Zellen von Mensch und Tier auch die Verwendung sogenannter Chimären-Tiere umfasst. Anfang Oktober hatte das EPA erklärt, es erteile aus ethi-

schen Gründen grundsätzlich keine Patente auf Mensch-Tier-Mischwesen.

Greenpeace stiess bei Recherchen im EPA in München auf das Patent EP 380646 vom 20. Januar 1999. Darin heisse es, dass die «embryonalen Stammzellen von Menschen, Mäusen, Vögeln, Schafen, Schweinen, Rindern, Ziegen oder Fischen» zur Züchtung chimärer Tiere verwendet werden sollen. Daraus entstünden Mischwesen, bei denen die unterschiedlichen Körperteile vom Tier oder vom Menschen stammen könnten.

## Promi-Hochzeit des Jahres

NEW YORK: Michael Douglas und Catherine Zeta-Jones haben sich am Samstag in einer glamourösen Feier im New Yorker Plaza-Hotel das Ja-Wort gegeben. Zu den Gästen gehörten unter anderem Christopher Reeve, Danny DeVito, Rhea Perlman, Art Garfunkel, Martha Stewart und Barbara Walters. Das Fest wurde in einem der schönsten Ballsäle der Stadt gefeiert, in dem schon der Baulöwe Donald Trump seine zweite Frau Marla Maples heiratete. Der 56-jährige Douglas und seine 31-jährige Braut verlobten sich vergangenen Silvester in Aspen; im August wurde Sohn Dylan geboren. Es wurde über einen Preis für die Traumhochzeit in Höhe von zwei Millionen Dollar spekuliert. Verwandte von Zeta-Jones wurden aus ihrer Heimat Wales eingeflogen.



## Bissige Schildkröte

TRIMBACH: Eine Schildkröte hat am Samstagnachmittag im solothurnischen Trimbach einen Verkehrsunfall verursacht. Wie die Kantonspolizei Solothurn mitteilte, hatte eine Autolenkerin zwei Schildkröten auf dem Beifahrersitz. Als sie bergwärts Richtung Hauenstein fuhr, biss einer der beiden «Passagiere» zu. Die Frau wurde dadurch abgelenkt, geriet mit ihrem Wagen auf die Gegenfahrbahn und stiess mit einem entgegenkommenden Linienbus zusammen. Verletzt wurde, abgesehen von der Bisswunde der Autolenkerin, niemand. Die Polizei erinnerte daran, dass «Mitfahrer jeder Art und Grösse» wirksam zu schützen sind. Der Unfall ereignete sich bei der so genannten «Chebelochkurve».